

Flugplätze der Luftwaffe

1934 - 1945 - und was davon übrig blieb



Flugplätze der Luftwaffe 1934 – 1945 Thüringen

© 2007 by Jürgen Zapf

Nummer	Name	Klassifizierung
1.	Alperstedt	E-Hafen
2.	Altenburg	Fliegerhorst
3.	Bad Frankenhausen	Feldflugplatz
4.	Eisfeld	Feldflugplatz
5.	Ellrich	Segelfluggelände
6.	Erfurt-Bindersleben	Fliegerhorst
7.	Erfurt-Nord	Verkehrslandeplatz
8.	Esperstedt	E-Hafen
9.	Gerstungen	Ausweichfläche
10.	Gotha-Nord	Industrieplatz
11.	Gotha-Süd	Fliegerhorst
12.	Großseutersdorf	Industrieplatz
13.	Jena-Rödigen	Fliegerhorst
14.	Kölleda	Fliegerhorst
15.	Langensalza	Fliegerhorst
16.	Lotschen	Ausweichfläche
17.	Meiningen	Verkehrsflughafen
18.	Nohra	Fliegerhorst
19.	Nordhausen	Fliegerhorst
20.	Rockau	Feldflugplatz
21.	Röhrensee	Ausweichfläche
22.	Schöngleina	Ausweichfläche
23.	Schwarzatal	Feldflugplatz
24.	Wenigenlupnitz	Feldflugplatz



Nordhausen 11: Die andere Seite der geschnitzten Tür.



Nordhausen 12: Erhaltene original Bleiglasfenster.



Nordhausen 13: Vom Baustil und von der Lage gegenüber dem Kasinoeingang her geschlossen handelt es sich bei diesem Gebäude vermutlich um das Wohnhaus der Fliegerhorstkommandanten.



Nordhausen 14: Ein Blick auf die Doppelhäuser für Verwaltungsbeamte und verheiratete Offiziere.

DEUTSCHLAND

NORDHAUSEN

FLUGPLATZ

Koordinaten:

51° 28' 45" N

Höhe: 180 m

10° 47' 30" E

Bezugskarten: G.S.G.S. 4081 Germany 1 : 100 000 Blatt 86

Örtliche Lage und Bezugspunkte:

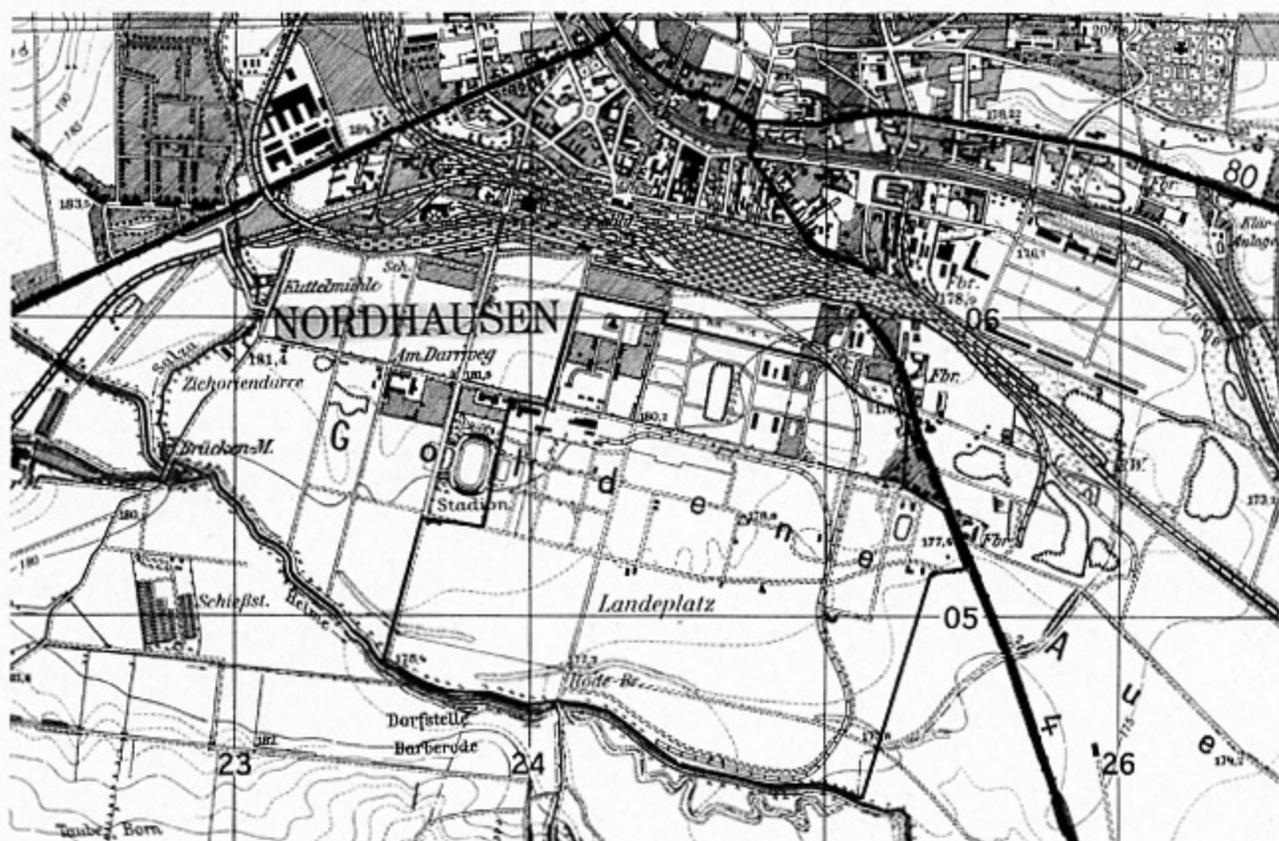
2,0 km südlich von NORDHAUSEN; 2,0 km nordwestlich des Dorfes SUNDHAUSEN; 85,3 km Süd zu Ost von BRAUNSCHWEIG. Der Rangierbahnhof von NORDHAUSEN; 1,2 km im Norden des Flugplatzes, und ein Bach, der den Südrand des Flugplatzes bildet, sollten nutzbare Bezugspunkte abgeben.

Hindernisse: Norden: Flugplatzgebäude und Stadt NORDHAUSEN.

Ausmaße: 940 m Ost / West. 915 m Nord / Süd. Annähernd birnenförmig.

Oberfläche: Gras, möglicherweise weich nach Regenfällen. Leichte Neigung nach Süden hin.

Startbahnen: Keine (20.08.1943)



Nordhausen: Der Ausschnitt des Messtischblattes zeigt den Fliegerhorst Nordhausen im Zustand um 1955. Die Flugzeughallen und die anderen Gebäude des Fliegerhorstes sind bis auf sehr wenige Ausnahmen abgerissen, das Industriegebiet aber noch nicht entstanden.

Anlagen:**(a) Treibstoff und Öl:**

Es gibt zwei Gruppen von jeweils vier Unterflurzapfstellen an der Südseite des Rollfeldes.

(b) Wasser: Vorhanden**(c) Telefon, Funk usw.:**

Funkanlagen und Telefon vorhanden.

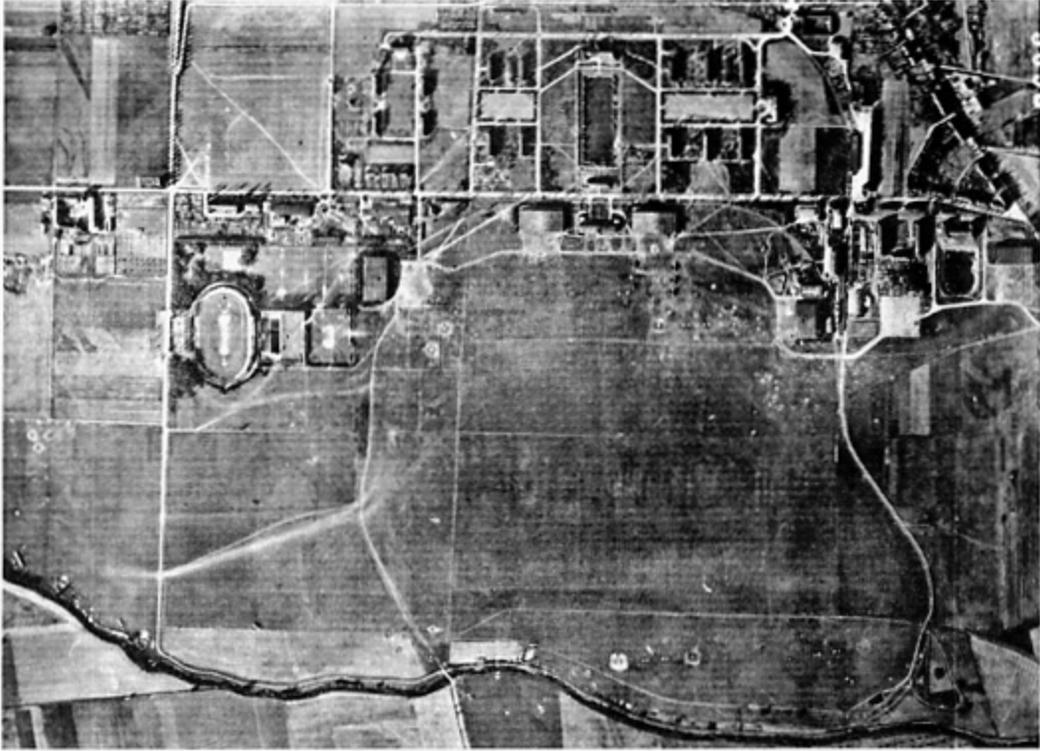
Eine Landeleitstrahlanlage ist möglicherweise in Richtung Westnordwest / Ostsüdost über das Rollfeld ausgerichtet. Eine Wetterberatungsstelle soll sich im Flugleitungsgebäude zwischen den Flugzeughallen am Nordrand befinden.

(d) Flugzeughallen und Werkstätten:

6 mittelgroße Flugzeughallen, jede mit einer asphaltierten Vorfläche:

<u>Nordwestecke</u> (am Platzrand):	1 Flugzeughalle.
<u>Nordrand:</u>	2 Flugzeughallen.
<u>Nordostecke</u> (am Platzrand):	1 Flugzeughalle, die für Reparaturen verwendet werden soll.
<u>Nordostecke</u> (außerhalb des Platzrandes):	2 Flugzeughallen.

Die Flugzeughallen sind alle durch Rollwege miteinander verbunden. Es gibt angrenzend an die Flugzeughalle in der Nordostecke Werkstätten und Motorenprüfstände und weitere Werkstätten außerhalb des Platzrandes in der Nordwestecke. Kompasskompensierscheibe an der Südwestecke.



Quelle: Luftbilddatenbank Dr. H.-G. Carls

Nordhausen LB 1: Das Luftbild vom 13. August 1944 deckt den gesamten Bereich des Fliegerhorstes ab. Das Rollfeld im Süden wurde weit nach Westen hin erweitert, hier sind einige Flugzeuge abgestellt worden. Die Hallen zeigen mit Ausnahme der Halle 2 keine Schäden.

(e) Munition: Gewehrschießstände 1.740 m westlich.

(g) Unterbringung:

Das Flugleitungsgebäude befindet sich zwischen den beiden Flugzeughallen am Nordrand. Unterkünfte für Offiziere und fliegendes Personal sind hinter diesen Flugzeughallen symmetrisch angeordnet. Die Fliegerhorstkommandantur und die Hauptwache grenzen an die Unterkünfte für fliegendes Personal außerhalb des Nordostrandes an. Ein zweites Wachgebäude befindet sich außerhalb der Nordwestecke. Die Gebäude der Luftnachrichtenschule liegen 1,6 km nordostwärts auf der Nordseite der Eisenbahnstrecke NORDHAUSEN / HALLE.

Auflockerung:

Keine vorbereiteten Auflockerungsmöglichkeiten vorhanden. Flugzeuge werden üblicherweise entlang des Südrandes abgestellt.

Abwehr: Keine Abwehreinrichtungen festgestellt (20.08.1943)

Verkehrsverbindungen:

(a) Straße: Gute Straße nach NORDHAUSEN.

(b) Bahn:

Ein Eisenbahngleis, das vom Rangierbahnhof NORDHAUSEN abzweigt, versorgt den Ost- und den Südrand des Flugplatzes. Es gibt von NORDHAUSEN aus direkte Strecken nach HALLE, LEIPZIG, BRAUNSCHWEIG, HANNOVER, KASSEL und ERFURT.

Meteorologische Bedingungen:

Der Flugbetrieb könnte gelegentlich durch die Bildung niedriger Wolken infolge der Nähe des Harzgebirges behindert werden.

Bemerkungen:

1928 bestand hier ein Zivilflugplatz. Ab 1935 wurde dann ein Luftwaffenfliegerhorst eingerichtet, der von 1937 bis 1940 durch verschiedene Kampffliegereinheiten benutzt wurde. Seitdem stand er fast ausschließlich mit Funkausbildung in Zusammenhang.

Foto (20.08.1943)

A.I.2.(b)

Stand: 09.03.1944

Ergänzende Angaben:

Der oben erwähnte Zivilflugplatz scheint nicht sehr groß gewesen zu sein und lag wohl auch zu nah an größeren Flughäfen wie Erfurt, Halle-Leipzig und Magdeburg, denn er ist nicht in das Streckennetz der Luftwaffe einbezogen worden. Aber schon bald nach der Enttarnung der Luftwaffe am 16. März 1935 begannen auch in Nordhausen die Bauarbeiten, mit denen ein moderner Fliegerhorst für eine Kampffliegergruppe geschaffen werden sollte. Als am 16. November 1935 das Richtfest für das neue Wirtschaftsgebäude des Fliegerhorstes gefeiert wurde, überflog auch eine Formation von 9 Behelfsbombern Junkers Ju 52 die Stadt. Im Rahmen des 3. Aufstellungsabschnittes wurde am 1. April 1936 das bisherige „Kampfregiment Gotha“ in Stab/Kampfgeschwader 253 und die Gruppen I./Kampfgeschwader 253, II./Kampfgeschwader 253 und III./Kampfgeschwader 253 aufgeteilt. Stab und I. Gruppe verblieben in Gotha, die II. Gruppe lag seit dem 17. März 1936 auf dem ebenfalls neu ausgebauten Fliegerhorst Erfurt-Bindersleben.



Quelle: Luftbilddatenbank Dr. H.-G. Carls

Nordhausen LB 2: Diese Ausschnittvergrößerung zeigt in der Mitte der drei Gebäude die Flugleitung, westlich davon die Halle 5 und im Osten die Halle 4. Direkt vor der Flugleitung ist die mit Kalkstaub ins Gras geschriebene Ortsangabe LB 2 zu erkennen, die auf die Lage im sogenannten „Jägernetz“ hinweist. Vor der Halle 4 sind fünf interessante Flugzeuge abgestellt.

Die ganz neu⁹⁴ gebildete III./Kampfgeschwader 253 bezog den neuen, noch nicht vollständig fertiggestellten Fliegerhorst Nordhausen. Am 7. April 1936 wurde die zu diesem Zeitpunkt etwa 550 Mann starke Fliegertruppe im Rahmen eines feierlichen Appells auf dem Kornmarkt der Stadt durch deren Oberbürgermeister Dr. Meister und den Kreisleiter der N.S.D.A.P. Nentwig feierlich begrüßt. Der Betrieb in der Kampffliegergruppe und auf dem Flugplatz ist durch Hajo Herrmann⁹⁵ eingehend geschildert worden.

Kommandeur der Gruppe war zu dieser Zeit Major Bruno Maaß, Kapitän der 8. Staffel Major Graf Luckner, ein Vetter des weltbekannten „Seeteufels“ des Ersten Weltkrieges. Eine Zeit intensiver Ausbildung der jungen fliegenden Besatzungen setzte ein. Die Kampfflugzeugbesatzungen sollten vor allem Erfahrung in der Langstreckennavigation gewinnen. Unterbrochen wurde diese Schulung von einem weiteren feierlichen Appell.

⁹⁴ Gundelach, Karl; Kampfgeschwader 4 ...; a.a.O.; S.46

⁹⁵ Herrmann, Hajo; Bewegtes Leben ...; a.a.O.; S. 24 – 38, 59 – 76

Flugplätze der Luftwaffe 1934-45 und was davon übrigblieb

Band 3 Thüringen

Details zum Buch

Autor:	Jürgen Zapf
Taschenbuch:	239 Seiten
Verlag:	VDM Verlag
Sprache:	Deutsch
ISBN-13:	978-3925480805

Bezugsquellen

VDM Verlag: [Klick](#)

amazon.de: [Klick](#)

Diese Zusammenfassung wurde mit Wissen und Billigung des VDM Verlags gestaltet und veröffentlicht. Übernahmen jeder Art, Übersetzung, sowie Veränderung und Verbreitung bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors. Bitte verwenden Sie für eine Verbreitung, soweit möglich, eine Referenz auf die Internetpräsenz des Autors (<http://www.flugplaetze-der-luftwaffe.de>) oder des Verlags (<http://www.vdmedien.com/>).

Copyright © Jürgen Zapf